

fertig geworden, und so ist der Beginn der Fahrten noch auf unbestimmte Zeit verschoben; es heißt bis zum 10. oder 15. Besser ist es jedenfalls, noch einige Zeit zu warten, als mit ungenügender Einrichtung den Betrieb zu beginnen. Namentlich soll Rücksicht auf das Publikum insofern mit ein Grund seyn, als die Wartesäle hier noch nicht fertig sind und man jetzt von Tag zu Tag auch auf das Einfallen schlimmer Witterung gefaßt seyn muß. Im Rosensteintunnel ist nun, wie Techniker behaupten, entschieden jede Gefahr beseitigt. (N. Tgbl.)

— Bestimmten Versicherungen zufolge wird die Regierung beim nächsten Landtage ein Gesetz vorlegen, welches das Verwaltungsbüro in Betreff der Gemeindevahlen dahin wesentlich modifizirt, daß die Lebenslänglichkeit der Gemeinderathsstellen aufgehoben und dagegen eine sechs- bis neunjährige Amtsdauer eingeführt werden wird. Diese von hoher Seite gegebene Zusicherung wird allgemeine Freude erregen. (N. Tgbl.)

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um die erledigten Schuldienste zu Breitenberg, Def. Calw, und Hebsack, Def. Waiblingen, mit welchen neben freier Wohnung je ein Einkommen von 250 fl. verbunden ist, haben sich innerhalb 4 Wochen vor schriftmäßig bei dem ev. Konsistorium zu melden. Den 25. Sept. 1846. R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Oberstfeld. Herbstsache.

Die Weinlese beginnt hier am Dienstag den 6. d. d. die allgemeine Lese am Donnerstag den 8. d. d. wovon die Herren Weinkäufer in Kenntniß gesetzt werden. Schultheiß Kayser.

Bachnang. [Holz-Verkauf.] Der Unterzeichnete hat ungefähr 10 Mef sehr schönes und dürres buchenes Scheiterholz gegen baare Bezahlung zu verkaufen, und wird dasselbe Montag den 12. d. M., früh 8 Uhr, im Hofe seiner Amtswohnung zum Aufstreich bringen.

Die Liebhaber werden also gebeten, sich hierbei einzufinden. Den 5. Oktober 1846. Oberamtsrichter Böcklen.

Bachnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Bibel- und Missionsfest der Diocese Bachnang.

Dieses wird am nächsten Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Unterweiffach gefeiert, wozu einladet das R. Pfarramt. Bruckmann.

Auflösung des Logogryphs in Nr. 79: B o c a l. B o c a l.

Winnenden. Naturalienpreise vom 1. Okt. 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	16	21	48	20	48
„ Roggen . . .	20	48	20	—	19	12
„ Dinkel . . .	10	20	9	43	9	12
„ Gerste . . .	16	48	15	28	14	24
„ Haber . . .	7	12	6	44	6	24
1 Simri Weizen . . .	2	40	2	36	2	30
„ Einforn . . .	1	4	1	—	—	—
„ Gemischtes . . .	2	15	2	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn . . .	1	52	1	44	1	36
„ Ackerbohnen . . .	2	18	2	9	2	—

8 Pfund gutes Kernbrod 36 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . 5 Loth — Duim.
1 Pfund Rindfleisch 7 fr.
„ Kalbfleisch 7 —
„ Schweinefleisch 10 —

Seilbrunn. Fruchtpreise vom 30. Sept. 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	3	21	41	20	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel	9	24	9	5	8	15
„ Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	22	15	22	2	22	—
„ Korn	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	13	20	13	6	13	—
„ Haber	6	54	6	31	6	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weitzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^o. 81. Freitag den 9. Oktober 1846.

Anfang der Schelbesehe 1784. Die Versuche Josephs, den Handel Antwerpens empor zu bringen, konnten den Holländern nicht anders als höchst unangenehm seyn. Die bedächtlichen Holländer gingen ungewöhnlich rasch zu Werke als das erste Schiff kaiserlicher Flagge den neuen Weg zu befahren unternahm. Sie feuerten auf dasselbe, und zwangen es zu streichen. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die Steuerfahrbehörden von Fornsbad, Murrhardt und Rietenuau.] Nach der Anzeige des Oberamtsgeometers sind die Nachträge in den Ergänzungskarten zum Primärkataster in den obengenannten Gemeinden vollzogen. Die Steuerfahrbehörden werden deshalb aufgefordert, den Ergänzungsband zum Primärkataster nach der Ministerialverfügung vom 12. Nov. 1840 und die nachgefolgten besonders eröffneten Instruktionen und Erläuterungen unverweilt anzulegen.

In Anstandsfällen haben sich die Steuerfahrbehörden an den Oberamtsgeometer Hasenmaier oder an das Oberamt zu wenden.

Ueber den Stand des Geschäfts ist binnen 3 Monaten Anzeige zu erstatten. Den 4. Oktober 1846.

Königl. Oberamt. Daniel.

Bachnang. Durch stadträthlichen Beschluß vom 2. d. M. wurde der Preis von 8 Pfund Kernbrod auf 37 fr. und das Gewicht des Kreuzerwecks auf 4 1/2 Loth festgesetzt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Den 4. Okt. 1846. R. Oberamt. Daniel.

Stadtrath Schweizer ist mit dem Verkauf beauftragt. Den 24. Sept. 1846.

Stadtschultheißenamt. Sch mü c k e.

Oberweiffach.

Liegenschaftsverkauf im Executionsweg.

Aus Veranlassung des Andrangs der Gläubiger, wurde gegen Gottlieb Wolf, Bauer von hier, durch gemeinderäthlichen Beschluß vom 5. Oktober d. J. Realexecution verfügt und circa 8 Mrg. Boden von den Pfandobjekten zur Befriedigung der Gläubiger bis 11 November dieses Jahrs



Bachnang. [Haus-Verkauf.] Das in der Wassergasse gelegene Wohnhaus der Christoph Haller's Wittve wird am Montag den 26. Oktober 1846, Morgens 7 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zwangsweise zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden.

zum Verkauf gebracht. Die Liebhaber haben sich am gedachten Tag,

Nachmittags 2 Uhr, im Gemeinderathszimmer dahier einzufinden. Den 6. Oktober 1846.

Für den Gemeinderath: Schultheiß Schügler.

Bibel- und Missionsfest der Diocese Bادنang.

Dieses wird am nächsten Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Kirche zu Unterweiffach gefeiert, wozu einladet das

R. Pfarramt. Bruckmann.

Hohnweiler und Däfern, Oberamts Bادنang.

Weinmost feil.

Unter der Kelter von Hohnweiler und Däfern sind noch circa 100 Eimer Weinmost feil, und es werden die Herren Weinkäufer andurch mit dem Bemerken höflichst eingeladen, daß heuer die Qualität vorzüglich ausfällt und der Kaufpreis per Eimer bereits zu 44 — 50 fl. gemacht worden ist.

Den 7. Okt. 1846.

Gemeinderath.

Löwenstein.

Gesäll-Wein-Verkauf.

Die unterzeichnete Stelle wird an nachbenannten Tagen und Orten ihre Gesällweine gegen baare Zahlung zum öffentlichen Verkauf bringen:

Dienstag den 13. Okt. d. J., Vormittags 10 Uhr,

in der **Willensbacher** Kelter 6—10 Eimer; in der **Kaisersbacher** Kelter 3—4 Eimer; Mittags 12 Uhr

in der **Schmidhauser** Kelter 6—8 Eimer; Nachmittags 4 Uhr

in der **Borhofer** Kelter 3—4 Eimer; **Mittwoch den 14. Oktober,** Vormittags 10 Uhr,

in der **Weiffacher** Kelter 25—30 Eimer; in der **Wachholder** Kelter 25—30 Eimer;



Nachmittags 1 Uhr in der **Löwensteiner** Kelter 30—36 Eimer; in der **Mittelhofer** Kelter 8—9 Eimer.

Indem man zu vorsehenden Verkäufen einladet, hat man zu bemerken, daß die vorbezeichneten Gemarkungen von Hagel und Frost gänzlich verschont geblieben sind, die überall sorgfältig gesammelten — nach Vorlaß und Druck gesonderten Weine eine vorzügliche Qualität versprechen, und die zu jenen Kellern führenden Wege in gutem Zustande sich befinden.

Den 7. Okt. 1846.

Fürstl. Löwenstein-Verth.-Freudb. gemeinschaftl. Rentamt.

Höring.

Privat-Anzeigen.

Bادنang. Neue Häringe

bei **Albert Isenflamm.**



Bادنang. [Holz-Verkauf.] Der Unterzeichnete hat ungefähr 10 Mef sehr schönes und dures buchenes Scheiterholz gegen baare Bezahlung zu verkaufen, und wird dasselbe



Montag den 12. d. M., früh 8 Uhr,

im Hofe seiner Amtswohnung zum Aufstreich bringen.

Die Liebhaber werden also gebeten, sich hierbei einzufinden.

Den 5. Oktober 1846.

Oberamtsrichter Böcklen.

Bادنang. [Acker-Verkauf.]

Der Unterzeichnete bringt am **Mittwoch den 28. Oktober,** Nachmittags 4 Uhr,

im Gasthaus zum Waldhorn 1 1/2 Brtl. Acker am Größemer Weg, neben Herrn Stadtrath Gottlieb Breuninger und Seiler Kircher, zum öffentlichen Aufstreich, wozu er die Liebhaber höflich einladet.

Inzwischen kann der Acker täglich eingesehen und angekauft werden.

Christian Wieland, Weber.

Bادنang. Ein in hiesiger Stadt gefundener Schlüssel kann bei der Redaction abgeholt werden.

B a d n a n g.

Güter zu verpachten.



Der Unterzeichnete beabsichtigt nachstehende Güterstücke auf 2 bis 3 Jahre in Pacht zu geben:

2 Brtl. 12 Rth. Acker beim steinernen Kreuz am Weiffacher Weg, neben Stadtbote Stroh und Seiler Schoß.

2 1/2 Brtl. 4 Rth. Acker am Mühlweg, neben Metzger Wied und Spinner Ester.

3 Brtl. 4 Rth. Wiesen im Affalterbach, neben Karl Häuser und Johann Georg Gaifer.

Die etwaigen Pachtliebhaber wollen sich gefälligst bei Herrn Saitler Lütke oder Herrn Bäcker Groß melden.

Geometer Groß.

Bادنang. [Wagen feil.] Der Unterzeichnete hat einen noch ganz guten Wagen sammt Zugehör um billigen Preis zu verkaufen.



Den 4. Oktober 1846.

Zimmerobermstr. Körner.

Beilstein.

Schildwirthschafts-Verkauf.

Auf das Gasthaus zum Schwanen mit hierzu gehörigen

Scheuern und Stallungen, 1/8 Mrg. 45,1 Rth. Garten, 4 7/8 Mrg. 47,2 Rth. Acker, 1 6/8 Mrg. 47,2 Rth. Wiesen



wurden bei der heutigen Verkaufshandlung 12,100 fl. geboten. Bis den 10. d. M. werden noch Nachgebote angenommen und findet die letzte Aufstreichsverhandlung

Samstag den 10. Okt. 1846,

Vormittags 10 Uhr,

im Gasthof zum Schwanen Statt. Nach Beendigung der Aufstreichsverhandlung erfolgt sogleich der Zuschlag an den Meistbietenden.

Den 3. Okt. 1846.

Aus Auftrag der Schwanenwirth Pfizenmaiers Wittwe: Stadtschultheiß Hermann.

Murrhardt. [Eigenschafts-Verkauf.]

Der Unterzeichnete ist Willens, seine besitzende Eigenschaft Familienverhältnissen halber aus freier



Hand im öffentlichen Aufstreich, stückweise oder im Ganzen, zu verkaufen, wozu die Kaufslustigen auf



Mittwoch den 28. d. M., als am Simon- und Judasfeiertag, Nachmittags 1 Uhr,

in seine Wohnung mit dem Bemerken höflich eingeladen werden, daß wenn der Erlös nicht gar zu nieder steht, die Verkaufsobjekte wo möglich gleich bei der ersten Versteigerung fest abgegeben werden. Diefelben sind folgende:

Ein dreistödiges Wohngebäude in der untern Vorstadt, jenseits der Murr neben der Brücke, an dem sehr frequenten Kirchweg für viele Filialien und zugleich an den Wegen nach Dehringen und Hall gelegen, zum Wirthschafts- und Bäckereibetrieb vorzüglich geeignet, Anschlag 1350 fl.

eine Scheuer dabei 450 fl. die Hälfte an einem gewölbten sehr guten Keller unter dem rothen Haus, nebst einem ganz kleinen Keller daneben 250 fl.

16 Rth. a. M. Acker im Roskopf 20 fl. 1 1/2 Brtl. 6 3/4 Rth. Wiese in Diebsäckern 170 fl.

2 Mrg. 10 Rth. Baum- und Grasgarten am Schießhaus, Mönchsrain und Hofberg, welche Güter ebenfals alle von guter Lage und Beschaffenheit sind 1260 fl.

Zusammen 3500 fl.

Den 6. Okt. 1846.

Thomas Zügel, Bäckermeister und Traiteur.

Verlorene Tabakspfeife.

Letzten Freitag Nachts ging auf dem Wege von Dypenweiler bis Winnenden eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife mit Kopf und Waffersack und mit einem sogenannten Erbsenkettelchen verloren. Der redliche Finder wolle sie gegen angemessene Belohnung abgeben bei der

Redaction.

Murrhardt. In Nr. 78 des Murrthalboten vom 29. Sept. d. J. ist die falsche Voraussetzung ausgesprochen, als ob der Erlös aus Büchern der aufgehobenen Lesegesellschaft noch nicht verwendet sey. Es ist aber der ganze Erlös schon längst für den Sohn einer armen Wittfrau von Murrhardt als Beitrag zu den Kosten seiner Ausbildung bei einem hiesigen Chirurgen verwendet und zwar nach vorher genommener Rücksprache mit den früheren Ausschussmitgliedern des aufgehobenen Lesevereins. Diese Verwendung anvertrauten Geldes ist also dem ausdrücklich ausgesprochenen Willen der früheren Gesellschaft ganz gemäß.

Ob eine ähnliche dem ausgesprochenen Willen der Geber gemäßige Verwendung des Erlöses aus einem früheren Concert geboten und zweckmäßig gewesen, will ich

nicht beurtheilen; möglich jedoch war sie, denn es gibt in Markhardt diesen und jenen jungen Menschen, für den es besser wäre, wenn er in einer guten Lehre untergebracht worden wäre, als daß er jetzt mit Strafensteinklopfen und Waldgehen sich abgibt; zu finden wären solche junge Leute leicht gewesen.

Den 6. Okt. 1846.

Helfer Barth.

Bitte um Gaben für Wittendorf.

Die durch Brand so schwer heimgesuchte Gemeinde Wittendorf D.M. Freudenstadt wurde wegen der von so vielen Seiten an die öffentliche Wohlthätigkeit gemachten Anforderungen bisher leider nur sehr spärlich berücksichtigt.

Die unglücklichen Bewohner dieses wenig gekannten, nimmehr halbzerstörten Ortes, von denen Viele durch das außerordentlich schnelle Umsichgreifen des Feuers nicht bloß Haus und Geräthe, sondern auch den größten Theil ihres Erntesegens eingebüßt haben, verdienen aber gewiß unsere Theilnahme in gleichem Grade, wie unsere durch Hagel beschädigten Mitbrüder, und rufen uns zu, ihrer nicht ganz zu vergessen. Es gibt unter denselben Viele, welche im eigentlichen Sinne des Wortes ihr ganzes zeitliches Besitzthum verloren haben: wir erwähnen beispielsweise einer armen Frau, welche bei dem Entstehen des Feuers eine Viertelstunde vom Dorfe entfernt arbeitete, und bei ihrer Nachhausekunft nicht bloß ihre Wohnstätte nebst Hausgeräthschaften, sondern auch alle ihre Kleider, ihr Bett und das in demselben verborgene wenige Geld, ihre Geiß und das für dieselbe ersammelte Futter von dem Feuer verzehret fand, so daß sie in Wahrheit nichts mehr besaß, als die Kleider, welche sie auf dem Leibe trug und die Hacke in ihrer Hand. Die Unterzeichneten erlauben sich, die an jenem Orte herrschende Noth zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und erbiten sich zur Entgegennahme und Weiterbeförderung von milden Gaben.

Defau Moser in Sachnang.

Kaufmann Weittinger in Sachnang.

Pfarrer Nau in Nietenau.

Getraute, Geborene und Gestorbene der Stadt Sachnang.

Getraute.

- 6. September: Johann August Herre, B. hier und Landjäger in Dertingen, D.M. Maulbronn, mit Katharine Magdalene Jung, T. des Weggers Christian Jung hier.
- 27. — Christian Jakob Dücker, Schriftsetzer in

Heilbronn, mit Katharina Barbara, T. des weil. Johannes Kircher, B. und Sellers hier.

- 27. Sept.: Gottfried Kraus, Schäfer in Kupfer bei Hall, mit Christine Rosine geb. Beck, geschiedener Ehefrau des weil. Johann David Kübler, B. und Bauern hier.

G e b o r e n e.

- 1. September: Karl Christian, S. des Joh. Jakob Schuh, Weggers.
- 2. — Marie Louise, T. des Joh. Christ. Stenger, Schuhmachers.
- 2. — Louise Magdalene, T. des Christian Jakob Breuninger, Rothgerbers.
- 3. — Julius Hermann, S. des Joh. Friedr. Mößner, Steinhauers.
- 5. — Louise Pauline, T. des Christian Heint. Sorg, Schreiners.
- 5. — Ernst Hugo, S. des Johann Jak. Winter, Schönfärbers.
- 5. — Karl Ludwig, S. des Christ. Gottl. Bauer, Wagners.
- 6. — Unreifes Knäblein des G. Dav. Stroh, Rothgerbers.
- 6. — Magdalene Friederike, T. des Jak. Ludw. Häuser, Bauern.
- 6. — Gottlieb Hermann, S. des G. Gottl. Bräuchle, Rothgerbers.
- 8. — Wilhelm Friedrich, S. der Karoline Christiane Weigle, led. T. des Christ. Gottl. W. Weggers.
- 10. — Unreifes Mädchen des Joh. Dav. Detinger, Rothgerbers.
- 11. — Todtgeborene Zwillinge weibl. Geschlechts von Gottl. Fr. Fuchs, Schreiner.
- 13. — Christian Gottlob, S. der Christiane Friederike Pfizenmaier, led. T. des Joh. Jak. Pfizenmaier, Tuchmachers.
- 16. — Unreifes Knäblein des G. G. Häuser, Bäckers.
- 16. — Friederike Helene, T. des Joh. Dav. Erb, Schuhmachers.
- 19. — Gottlieb Ludwig, S. des Erb. Ludw. Zwint. Meuffelin- und Baumwollenwebers.
- 19. — Karl Friedrich, S. des Joh. Heint. Störzbach, Flaschners.
- 21. — Karl Gottfried, S. des Gottfried Fritz, Küfers.
- 24. — Todtgeborenes Mädchen des Johannes Nau, Schmieds.
- 26. — Rosine Karoline, T. des Fr. Pommer, Tuchmachers.
- 29. — Louise Friederike, T. des David Bollinger, Rothgerbers.

G e s t o r b e n e.

- 1. September: Johann Gottlieb, S. der Friederike Blind, lediger Tochter des G. M. Blind, Webers, an Brechruhr, 6 W. 18 T. alt.

- 4. Sept.: Emilie Marie, T. des Gottfr. Maier, Weißgerbers, an Gichtern, 5 W. 5 T. alt.
- 4. — Christiane Pauline, T. des Gottlieb Ludwig Breuninger, Kronenwirths, an Gichtern, 17 T. alt.
- 6. — Ein unreif neugeborenes Knäblein des Georg Dav. Stroh, Rothgerbers, 1/2 Stunde alt.
- 6. — Gottlieb Karl, S. des Chr. Fr. Langbein, Schuhmachers, an der Ruhr.
- 10. — Johann Jakob, S. der led. Gottliebin Friederike Flinnsbach, an Gichtern, 6 W. 6 T. alt.
- 10. — Ein neugeborenes Mädchen des Joh. Dav. Detinger, Rothgerbers, 1/2 Stunde alt.
- 11. — Unreif geborene Zwillinge weibl. Geschlechts von Gottl. Fr. Fuchs, Schreiner.
- 16. — Ein unreif geborenes Knäblein des G. G. Häuser, Bäckers, an einem Herzfehler, 3—4 Stunden alt.
- 18. — Friederike Louise Hütter, geb. Neth, Ehefrau des Gottl. Michael H., Hafners, an nervösem Schleimfieber, 28 J. 2 Mon. 6 T. alt.
- 19. — Ludwig Hermann, S. des Joh. Mich. Fischer, Schreiners, an Ruhr, 1 J. 5 W. 12 T. alt.
- 22. — Christian Heint. Holzwarth, Tuchmacher, an nervösem Schleimfieber, 39 J. 6 W. 10 T. alt.
- 24. — Todtgeborenes Mädchen des Joh. Nau, Schmieds.

Der Grenadier

als General-Superintendent.

Eine historische Familien-Anekdote, nachgezählt von Wilhelm Meinhold. (Verfasser der Bernsteinhere.)

(Fortsetzung.)

Die nun folgende Predigt ist durch die Tradition in einem großen Theile Pommerns berühmt geblieben bis auf den heutigen Tag. Der alte Pastor that Anfangs, sobald er die Kanzel bestiegen, als ob er ganz unter seinen Bauern sey, und legte ohne alle Bezugnahme auf seine hohen Gäste das Evangelium, plattdeutsch nach seiner Weise, mit herzgewinnender Einfalt aus. Da er aber wohl wußte, daß Friedrich Wilhelm der Erste eine solche Bezugnahme auf seine Gegenwart bei jedem Gottesdienste eben so herrisch verlangte, als sie hundert Jahre später sein Urenkel Friedrich Wilhelm der Dritte demüthig verbat und vermahnte, so berührte er in der sogenannten Nuganwendung denn auch auf höchst originelle Weise die schmeichelhafte und unvermuthete Erscheinung des Tages. Nachdem er nämlich seiner Gemeinde gewissermaßen prophetisch vorausgesagt, daß die Erinnerung an diesen Tag, wo ihr Landesherr

ihren Gottesdienst mit seiner Gegenwart verherrlicht habe, noch bei Kindern und Kindestkindern fortleben würde, und daran einige kräftige Ermahnungen zu dankbarer Treue geknüpft hatte, fuhr er wörtlich folgendermaßen fort: Womit soll ich unsern allergnädigsten König und Herrn verglieden? —

Ich vergliede em mit eim Gohornb (Adler), de na de Sünne heranflucht und toickt, ob ick son verfluchte Blootibl an sine Jungen sücht (saugt), bei welchen Worten er mit dem Finger nach unten deutete, und, da die Kanzel sehr niedrig war, dem Gundling gerade auf die weiße Perrücke stieß. Die Gesichter verzogen sich schon allgemein zum Lächeln, indeß that man sich Gewalt an und hörte, wie der Prediger seinen Satz ausführte und die Blutigel auf die Vornehmen deutete, die so oft das arme Volk auslögen, bis er abermals ausrief:

Womit soll ich unsern allergnädigsten König und Herrn verglieden? Ich vergliede em mit ehnem Fiegenbohm, de söte (süße) Früchte drägt und nicht so'n Judas, den Erzschelm, aß dieße hier, wobei er abermals dem Gundling auf die weiße Perrücke tippte. Hier hielt sich schon der Eine und der Andere die Hand vor's Gesicht und selbst der König; doch als der Prediger zum drittenmale fragte: womit soll ich unsern allergnädigsten König und Herrn verglieden? stopfte sich Jeder das Schnupstuch in den Mund, oder plagte auch unverholen hervor, denn Gundling, der längstens braun und blau vor Zorn geworden war, raunte dem Prediger auf seine Frage in die Höhe: mit eh'm Ruhnhahn (Puter)! worauf jener augenblicklich in Parenthese versetzte: damit verglik ich di mit dine blage (blaue) Näs', und dine olte Moter, de olte Here, verglied ich mit ehne Nachtuul. — Womit soll ich unsern allergnädigsten König und Herrn verglieden u. s. w., u. s. w.

Kurz die Predigt fand bei Allen und selbst bei dem Könige einen außerordentlichen Beifall. Nach dem Schlußverse rief er selbst den Pastor aus seinem Beichtstuhl und übergab ihm 30 Dukaten mit den Worten: „Daß Er mir aber gut auf die Blutigel, und wenn Er welche saugen sieht, so meld' Er's nur.“ Alle Welt und selbst der Pastor sah hiebei auf Gundling, dessen Zorn schon ausbrechen wollte, als der König ihn anfuhr: Da hat Er was Gutes auf seine blaue Nase gekriegt, merk Er sich das! Ich glaube selbst, Er ist halb Ruhnhahn, halb Nachtuule. — Allons Messieurs! — und fort ging es auf das Schloß des Edelmanns.

Man kann sich nun nach dem Gesagten leicht vorstellen, wie es an der Tafel, zu der auch der Pastor geladen war, über den armen Narren herging, der umsonst seinen Kerger in Wein zu er-

läufen suchte. Doch als man gar die Schußgeschichte vom vorigen Tage auf's Tapet brachte, die er wohlweislich dem Könige verschwiegen, war der Neckerei vollends kein Ende, so daß Sr. Excellenz endlich zu Ihrem letzten Mittel greifen mußten, sich Frieden zu verschaffen, nämlich: Reißaus zu nehmen.

Mehr als je mit dem Gedanken beschäftigt, sich an dem verwegenen Pastor zu rächen, lief er auf's Feld, wo er einen Bauern traf, der zu seiner großen Freude ein erbitterter Feind desselben zu seyn schien. Er beklagte sich nämlich über die große Strenge des Pastors, der an jedem Sonntag Nachmittag in vollem Ornat und mit dem Kantschu unter dem Arme in die Häuser ginge, wo er wußte, daß die Woche über etwas Ungehöriges vorgefallen sey, und dort ohne alle Barmherzigkeit dann Jung und Alt abzublauen pflege. So sey es ihm (dem Bauern) neulich auch ergangen, denn er habe auf letztem Jahrmarkt ein Pferd zu 5 Thaler verkauft und nur 4 Thaler 20 Groschen davon zu Hause gebracht, für die fehlenden 4 Groschen aber sich lustig gehalten. Darüber habe seine Ehefrau ihm alle Tage nachher Vorwürfe gemacht, daß er endlich in Harnisch gerathen sey und ihr den Buckel ganz gehörig befehlen habe. Böse Leute hätten es aber sogleich dem Pastor erzählt, der dafür erst ihn und nachher seine Frau am nächsten Sonntage auf das Erbärmlichste abgestraft und so lange fortgefahren habe, ihnen umwechselnd aufzuzählen, bis sie sich wieder Beide die Hand und einen Fuß zur Veröhnung gegeben hätten.

Unser Narr war zu klug, um nicht augenblicklich einzusehen, daß diese Anekdote ihm nicht das Geringste bei dem Könige nützen würde, um dem Pastor zu schaden. Im Gegentheil hätte er noch einmal zu seinem Aerger es erleben können, daß der König diesem, als ehrenvolles Anerkenntniß der Sittenordnung, welche er unter seinen Unterthanen übte, abermalige 30 Dukaten verehrt hätte. Er antwortete also ganz pathetisch: „Daran that der Pastor ganz recht, das schadet Euch nicht!“

„I, das ist wohl wahr, das schadet uns nicht,“ erwiderte der Bauer, „zumal er auch schon alt wird, und es nicht sonderlich mehr durchzieht, aber glaube Er mir, wenn sein Sohn des ehesten an's Regiment kommt, der ein Kerl wie ein Kirchturm ist, schlägt er uns Allen die Knochen entzwei. Darum, wenns auf mich ankäme, nähm' ich ihn schon deßhalb nicht zum Pastor, denn wenn der Edelmann uns des Werktages und der Pastor des Sonntags prügelt, welchen Tag soll der Buckel dann abheilen?“ Hier horchte Gundling hoch auf, und sein Plan war schon halb gemacht, als er erfuhr, daß der riesengroße Sohn des Predigers dieser Tage aus Halle zurückkehren werde, um

am nächsten Sonntage seine Probe- (Gast-) Predigt, wie der Bauer sich ausdrückte, zu halten, da der Edelmann ihm die Pfarre seines Vaters versprochen habe.

Er verließ also hämisch lächelnd den Bauer und besuchte unter irgend einem Vorwande den Küster, um sich näher von der Sache zu unterrichten. Dieser bestätigte in Allem die Aussage Jenes und meinte, der junge Herr möge wohl an die 13 bis 14 Zoll hoch seyn und wäre gewachsen, wie ein Altarlicht. Im Uebrigen müsse er schon heute oder morgen kommen, denn der Dienstknecht des Herrn Pastors sey bereits die Nacht abgefahren, ihn von der nächsten Poststation zu holen.

Warte, murmelte Gundling zwischen den Zähnen, sobald er die Dorfstraße wieder betreten hatte, dem Burschen wollen wir den blauen Rock anziehen, das soll den Pfaffen wohl kirre machen!

— Er ging also zurück auf's Schloß, wo er einen Hauptmann seiner Bekanntschaft traf, den er sogleich allein rief und dann die hastige Frage an ihn richtete: „Wie viel Kerl's hat mein Herr schon?“

Um diese Frage zu verstehen, muß man wissen, daß der König auf jeder Revue von jedem Compagnie-Führer verlangte, er solle ihm neugeworbene Rekruten vorstellen. Hatte der arme Kerl weniger als drei, so fiel er in halbe Ungnade, daher jeder Kapitän sich um die Revuezeit, die jetzt vor der Thüre war, auf jede erlaubte und unerlaubte Weise einige junge Leute, besonders aber von großem Wuchse zu verschaffen suchte, woran der König bekanntlich ein so seltsames Wohlgefallen hatte.

„Ich habe leider Gottes erst einen“, erwiderte der Offizier, „und das ist auch nur ein Schneidergesell.“ „So kann der Herr,“ versetzte Gundling, „einen Bibelgesellen von 14 Zoll dazu kriegen.“ Nun, es ist zwar nur ein mittelmäßiger Knirps, meinte Jener, aber Etwas ist doch besser, als Nichts. Er bat also um Erklärung und Beide verabredeten dann die Mittel, wie sie am besten den Sohn des Predigers aufheben wollten. Sie kamen dahin überein, daß der Offizier sich krank stellen sollte, wenn nach einigen Tagen der König wieder abreisen würde. Gundling bliebe zur Gesellschaft bei ihm; es würden heimlich aus der nächsten Stadt einige Mann Soldaten requirirt, und der junge Kandidat nolens volens bei den Ohren genommen und in die Garnison transportirt. — (Fortf. folgt.)

Mannichfaltigkeiten.

— In Mainz werden bereits 30,000 Malter Getreide, welche der Großherzog in den Niederlanden hat aufkaufen lassen, erwartet. Es soll ein allge-

meiner Kornverein für das ganze Großherzogthum gebildet werden, welcher das Getreide aus Amerika will kommen lassen.

— Das Pulver wird nun auch in Ruhe gesetzt und an seine Stelle tritt die von den Herren Schönbein und Böttcher erfundene explodirende oder Schießbaumwolle. Man hat sie an vielen Orten und zuletzt im Großen in Mainz in Gegenwart der deutschen Militärcommission probirt und vollkommen bewährt befunden. Die Erfinder sollen eine große Belohnung vom Bundestag erhalten und ihre Erfindung noch weiter verkaufen dürfen.

— Der Herzog von Montpensier ist, unbekümmert um den englischen Einspruch, mit seinem Bruder, dem Herzog von Anjou, am 28. Sept. nach Spanien abgereist, um am 10. Okt. seine Hochzeit zu halten. Der Herzog hat auf die jährliche Apanage der Infantin von 50,000 Piafter verzichtet, was ihm nicht schwer fallen wird, da er 8 1/2 Mill. Piafter baare Mitgabe bekommt.

— Fast sieht's aus, als ob die spanische Heirath, nicht die der Königin, sondern ihrer Schwester, der Infantin Luise mit dem französischen Herzog von Montpensier, einen europäischen Krieg herbeiführen werde. Der französische Kriegsminister hat Befehl ertheilt, daß die Truppen gegen Spanien hin mobil gemacht und concentrirt werden sollen. Das englische Ministerium soll förmlich gegen die Heirath protestirt haben. Die Königin Victoria hat ihrem Herrn Nachbar in Paris das herzlichste Einverständniß schriftlich aufgekündigt. In England macht man Seerüstungen, und die englische Flotte im Mittelmeer hat Befehl erhalten, sich hübsch zusammen und in der Nähe von Spanien aufzuhalten.

— Mit den römischen Frauen wird's der Papst wohl verdorben haben. Anfangs gab er täglich Audienz für Alle, welche darum baten, auch für die Frauen. Diese hatten aber so viel Beschwerden über ihre Männer und waren so ausführlich, daß der Papst die Audienzen für Frauen aufgehoben hat.

— Der Besuch hat auch einmal abgewechselt. Statt der Feuerfäule, die sonst aus seinem Krater aufsteigt, bricht jetzt der prächtvollste Funkenregen hervor und die Neapolitaner stehen und können sich nicht satt sehen an dem großartigen Feuerwerk.

— Die neueste Modenzeitung Nr. 38 bringt eine gewiß vielen unserer theuren Leserinnen sehr willkommene Pariser Mode. Bisher mußte eine elegante Dame sich gerade halten und die Schultern einziehen, und die Mutter hatte oft ihre Noth damit. Nach der neuesten Mode lassen die anmuthigsten Damen den Körper bequem zusammensinken, den Kopf nach vorn hängen und die Schultern vorstehen. In großen Zirkeln soll das äußerst ehrwürdig aussehen.

— Nach offiziellen Zollberichten aus Frankreich

lagern in den Kellern der Großhändler in der Champagne gegen 23 Millionen Flaschen Champagner. Im Laufe des letzten Jahres sind nur 9 Millionen abgesetzt worden. Den Champagnerliebhabern ist sonach noch ein erkleckliches Tröpfchen übrig.

— (Mainz, 2. Oktober.) Auf unserem heutigen Getreidemarkt stellten sich die Mittelpreise der Früchte wie folgt: 883 Mt. Weizen 15 fl. 31 fr., 363 M. Roggen 12 fl. 59 fr.; 90 M. Gerste 9 fl. 56 fr.; 212 M. Haber 5 fl. 18 fr.; 31 M. Spelz 5 fl. 36 fr.

— (Düsseldorf, 3. Okt.) Seit vorgestern bis heute sind auf dem Rheine 133 mit russischem Getreide beladene Schiffe, nach dem Oberrheine bestimmt, an unserer Stadt vorübergefahren. Die Fruchtmäcker fangen zur Freude der Consumenten an, das Sinken der Kornpreise zu fürchten, da eingegangenen Nachrichten zufolge in Holland die Preise sehr flau stehen und das Getreide dort fast durchgängig gut gerathen ist. Die bedeutende russische Zufuhr, die übrigens ein bemerkenswerthes Ereigniß für unsere Agrikultur-Verhältnisse ist, indem früher gerade Deutschland große Massen von Getreide auszuführen pflegte, wird hoffentlich recht bald eine erhebliche Erniedrigung der hohen Frucht- und Brodpreise herbeiführen. Auch von den Kartoffeln hört man durch authentische Nachrichten, daß dieselben in Holland gut gerathen sind, und da England seine Kartoffelzufuhr diesmal aus Amerika bezieht, so muß auch in den Preisen dieses Hauptlebensmittels ein baldiges Sinken stattfinden.

— (München, 3. Okt.) Weizen, Korn und Gerste wurden auf der heutigen Schranne um 2—3 fl. billiger gekauft, als vor acht Tagen.

Einheimisches.

— Als Beleg für die außerordentliche Fruchtbarkeit des laufenden Jahres und zu den schon mehreremale auch von uns erwähnten derartigen Beispielen können wir beifügen, daß bei der Expedition der Ulmer Schnellpost eine Anzahl zum zweitenmal völlig reifer Kirschen sind, die in der Nähe von Herrlingen, beim Uebergang über die Blau, gepflückt wurden. Es wird uns versichert, daß dort selbst drei Kirschenbäume stünden, die ganz voll zum zweitenmale ihre reifen Früchte zeigten. So schreibt die Ulmer Schnellpost.

— Die Stadtbehörden von Stuttgart haben selbst eine Brodbäckerei für die städtischen Armenanstalten errichtet. Nebenbei haben sie die Absicht, immer zu erfahren, wie es um die Brodtare steht.

Als Merkwürdigkeit von dem letzten Volksfeste verdient nachträglich der Umstand eine Erwähnung, daß in der Bude, wo Gottlieb Körner'sches Lagerbier ausgeschenkt wurde, innerhalb der 3 Tagen nicht weniger als 6560 Maas verzapft wurden, was zu 12 fr. die Summe von 1312 fl. ausmacht. Es ging in dieser Schenkbude auch beständig so bunt und lebhaft zu, daß in der Hast und dem Bierjubil nicht weniger als 150 Halbmaß- und 40 Schoppengläser zerbrochen wurden oder abhanden kamen.

Der württembergische Verein für Verbreitung von Volkschriften leistet Gutes; in dreijähriger Wirksamkeit hat er 57,478 Exemplare von belehrenden Schriften unter das Volk vertheilt. Aus dem Absatz ergibt sich, daß Bücher, welche die Fragen der Zeit faßlich behandeln, die begehrtesten sind.

Gestern fand in Gablenberg ein schwerer Unglücksfall (wohl der erste?) durch den 1846r Wein statt, der ohne Zweifel gleich dem 1834r bald in vielen Köpfen spucken wird. Ein Fuhrmann hatte zu viel geladen von dem Süßen, nämlich in sich selbst, und das machte ihm den Kopf schwer; er fiel vom Wagen, kam unter die Räder und diese richteten ihn so übel zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

(Sulzbach a. R.) Am 25. Sept. ereignete sich hier ein trauriger Unglücksfall. In der Sägmühle war ein 26 Jahre alter Arbeiter mit dem Einschmieren des Räderwerks im untersten Raume beschäftigt, während dasselbe im Gange war und die übrigen Arbeiter sich im obern Raum befanden; nach Umfluß einer halben Stunde stand der Säggang still, und als die Arbeiter nachsahen, fanden sie den Arbeiter auf eine schreckliche Weise zerquetscht und verstümmelt, ein Arm und ein Fuß waren ihm vom Rumpfe gerissen, die andern Glieder waren gebrochen und der Kopf ganz zermalmt. Dieß ist eine wiederholte Mahnung zur Beobachtung der äußersten Vorsicht an diejenigen, welche in solchen Werken arbeiten oder sie besuchen. (Schw. M.)

Stuttgart. Die befähigten Bewerber um den erledigten Schuldienst in Oberbrüden, Def. Backnang, mit einem Einkommen von 257 fl. 38 fr. und freier Wohnung, haben sich binnen 4 Wochen bei der unterzeichneten Stelle vorschristmäßig zu melden. Den 29. September 1846.

R. ev. Konsistorium. Scheurlen.

Unter dem 29. Sept. wurde der ev. Schuldienst zu Pappelau dem Schulmeister Müller zu Rothensol, und der zu Nellingen (Def. Blauheuren) dem Schulmeister Fink zu Türkheim übertragen.

Backnang. Naturalienpreise vom 7. Okt. 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	48	—	—	—	—
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel neuer . . .	10	—	9	36	9	18
" Roggen . . .	22	24	19	28	—	—
" Weizen . . .	22	40	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	16	—	—	—	—	—
" Eintorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	7	12	6	58	6	30
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsbienen . . .	—	38	—	36	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod . . .	37	fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks . . .	4 Loth	2 Quint.
1 Pfund Rindfleisch gemästetes . . .	6	fr.
" Kuhfleisch gemästetes . . .	5	—
" Kalbfleisch . . .	7	—
" Schweinefleisch unabgezogenes . . .	10	—

Seilbrom. Fruchtpreise vom 3. Okt. 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	21	48	21	8	19	30
" Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	9	20	9	9	8	—
" Gem. Frucht . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	21	45	21	11	19	36
" Korn . . .	15	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	13	30	13	18	12	40
" Haber . . .	6	38	6	27	6	—

Hall. Naturalienpreise vom 3. Oktober 1846.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	45	2	40	2	34
" Gemischt . . .	2	25	2	16	2	12
" Korn . . .	2	28	2	16	2	—
" Weizen . . .	2	36	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen, Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—

Backnang, Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von J. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

N^{ro}. 82.

Dienstag den 13. Oktober

1846.

(Schluß)

Nun marschirten kaiserliche Regimenter durch Schwaben und Franken, und wurden Freicorps geworben, und freuten sich die Barasziener auf die holländischen Dukaten, und negociirten die Holländer ein Corps Montenegriner, und holten einen französischen General und stellten ein paar hundert grimmiger Uhlanen an ihre Grenze, und wurden alle Bier- und Tabakelubbs über ein Jahr lang mit frohen Ausichten eines interessanten Kriegs genährt und genect — siehe, da endigte das ganze Getärm damit, daß Holland einige Millionen bezahlte.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamtsgericht Backnang. [Gläubiger-Vorladung.] In den Gantsachen nachstehender Personen werden an den zugleich bemerkten Tagen und Orten die Schuldenliquidationen, verbunden mit Vergleichsunterhandlungen, vorgenommen, und nach derselben die Präklusivbescheide ausgesprochen werden.

Es haben daher alle, welche an diese Gantleute Ansprüche machen wollen, bei diesen Verhandlungen, welche jedesmal früh 8 Uhr ihren Anfang nehmen, rechtsgehörig zu erscheinen und zum Behuf der Liquidirung ihrer Forderungen und Vorzugsrechte ihre Originaldokumente beizubringen, oder zu gewarten, daß sie von den Gantmassen ausgeschlossen werden.

- 1) Gottlieb Beck, Schreiner von Backnang: Dienstag den 17. Nov. d. J. zu Backnang, Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.
- 2) Gottlieb Grüninger, Schreiner von Murrhardt: Dienstag den 17. Nov. d. J. zu Murrhardt, Präklusivbescheid: nächste Gerichtssitzung.
- 3) Johann Georg Wieland, gewesener Hammer- schmiede-Besizer in Klingen: Mittwoch den 18. Nov. d. J. zu Murrhardt, Präklusivbescheid nach der Verhandlung.
- 4) Christiane Louise, Ehefrau des Gottfried Frit, Tagelöhners von Backnang: Mittwoch den 18. Nov. d. J. zu Backnang, Präklusivbescheid: nächste Gerichtssitzung.

5) Johann Jakob Frit, Bauer von Steinberg: Donnerstag den 19. Nov. d. J. zu Murrhardt, Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.

6) Johann Jakob Berner, Tagelöhner von Harrenberg: Montag den 23. Nov. d. J. zu Sulzbach, Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.

7) Marie Judith, Wittwe des weil. Adam Kübler, Bauern von Bartenbach: Dienstag den 24. Nov. d. J. zu Sulzbach, Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.

8) Jakob Lang, Rechenmacher von Althütte: Dienstag den 1. Dez. d. J. zu Althütte, Präklusivbescheid: nach der Verhandlung.

Sämmtliche Ortsvorsteher des Oberamts haben diese Ladungen in ihren Gemeinden dreimal öffentlich bekannt zu machen und die Urkunden hierüber vor dem 17. f. M. anher einzusenden.

Den 10. Okt. 1846.

Oberamtsrichter Böhlen.

Winnenden.

Gefäll-Wein-Verkauf.



Das disponible Gefällwein-Ergebnis von verschiedenen Kellern mit 30 bis 40 Eimern wird am nächsten